

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(5) Int. Cl.³: C 07 C 143/78 C 07 D 295/18

C 07 D 295/18 C 07 D 405/12 C 07 D 325/00

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

PATENTSCHRIFT A5

632 243

② Gesuchsnummer:	9966/76	(3) Inhaber: Mitsubishi Chemical Industries Limited, Tokyo (JP)
② Anmeldungsdatum:	04.08.1976	Shosuke Okamoto, Tarumi-ku/Kobe-shi/Hyogo (JP)
30 Priorität(en):	08.08.1975 JP 50-96417 02.09.1975 JP 50-106139 11.09.1975 JP 50-110242 01.10.1975 JP 50-118525 07.10.1975 JP 50-121173	© Erfinder: Shosuke Okamoto, Kobe-shi/Hyogo (JP) Ryoji Kikumoto, Machida-shi/Tokyo (JP) Yoshikuni Tamao, Yokohama-shi/Kanagawa (JP) Kazuo Ohkubo, Machida-shi/Tokyo (JP) Tohru Tezuka, Yokohama-shi/Kanagawa (JP) Shinji Tonomura, Chiyoda-ku/Tokyo (JP)
24 Patent erteilt:	30.09.1982	Akiko Hijikata, Kobe-shi/Hyogo (JP)
45 Patentschrift veröffentlicht:	30.09.1982	74) Vertreter: Kirker & Cie, Genève

(54) Verfahren zur Herstellung von N2-substituierten L-Argininamiden.

(57) N²-substituierte L-Argininamide der Formel I, worin die Symbole die im Anspruch angegebene Bedeutung haben, und ihre Salze mit Säuren sind hochspezifische Thrombin-Inhibitoren. Sie eignen sich zur Behandlung oder Prophylaxe von thrombophilen Diathesen. Man stellt die Verbindungen der Formel I her, indem man ein Amid der Formel IX acidolysiert oder hydrogenolysiert und gegebenenfalls die erhaltene Verbindung mit einer Säure in ein Salz überführt.

PATENTANSPRUCH

Verfahren zur Herstellung von N^2 -substituierten L-Argininamiden der allgemeinen Formel I

$$\begin{array}{c|c} HN & H \\ \hline C-N-(CH_2)_3-CHCOR \\ H_2N & HN-SO_2 \\ R' & R' \end{array} \tag{I}$$

in der R eine Gruppe der allgemeinen Formel

$$-N$$
 R_2
 R_3

in der R₂ und R₃ Wasserstoffatome, C₁₋₁₀-Alkylreste, C₇₋₁₅-Aralkylreste, C₁₋₁₀-Alkylreste, die durch einen C₁₋₁₀-Alkoxyrest, einen C₂₋₁₀-Alkoxyrest, einen C₂₋₁₀-Alkoxyrest oder eine Carboxylgruppe substituiert sind, oder eine Gruppe der allgemeinen Formel

Y

R'

Name of R und R' die angegebene Bedeutung haben und Y und Y'

Wasserstoffatome oder Nitrogruppen darstellen, jedoch mindes

$$-\widehat{N}$$

bedeutet, in der Z einen zweiwertigen Rest aus (a) mindestens zwei Methylengruppen oder (b) monosubstituierten Methylengruppen der ²⁵ allgemeinen Formel

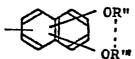
darstellt, in der R_4 einen C_{1-10} -Alkyl- oder C_{1-10} -Alkoxyrest bedeutet, und Z gegebenenfalls noch mindestens (c) eine Oxygruppe, (d) Thiogruppe, (e) alkylsubstituierte Iminogruppe der allgemeinen Formel

in der R_s einen C_{1-10} -Alkylrest darstellt, oder (f) eine acylsubstituierte Iminogruppe der allgemeinen Formel

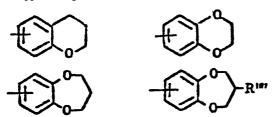
$$O=C-R$$

enthält, in der R_6 einen C_{1-10} -Alkylrest bedeutet, wobei die genannten Gruppen (a) bis (f) in beliebiger Anordnung stehen und die

Gruppe – N Z bis zu 21 Ringglieder enthält, und R' eine Gruppe der allgemeinen Formel



bedeutet, in der R" und R" jeweils C_{1-10} -Alkylreste darstellen oder R" und R" zusammen einen C_{1-10} -Alkylenrest bedeuten, oder R' eine Gruppe der allgemeinen Formel



in der R''' einen C_{1-10} -Alkoxyrest darstellt, eine Gruppe der allgemeinen Formel

bedeutet,

10 und ihren Salzen mit Säuren, dadurch gekennzeichnet, dass man ein NG substituiertes N²-substituiertes L-Argininamid der allgemeinen Formel IX

HN
$$C-N-(CH_2)_3-CHCOR$$
 $O(IX)$ $O(IX)$ $O(IX)$ $O(IX)$ $O(IX)$ $O(IX)$

in der R und R' die angegebene Bedeutung haben und Y und Y' Wasserstoffatome oder Nitrogruppen darstellen, jedoch mindestens einer der Reste Y und Y' eine Nitrogruppe ist, der Acidolyse oder Hydrolyse unterwirft und gegebenenfalls die erhaltene Verbindung mit einer Säure in ein Salz überführt.

Es wurden bereits zahlreiche Versuche unternommen, Arzneistoffe zur Behandlung von Thrombosen zu entwickeln. Aus der US-PS Nr. 3622615 sind N²-(p-Tolylsulfonyl)-L-argininester bekannt, die zur Behandlung von thrombophilen Diathesen geeignet sind.
 Schliesslich sind in der DT-OS Nr. 24438851 N²-Dansyl-L-arginin-35 ester und -amide vorgeschlagen, die Thrombininhibitoren darstellen und sich zur Therapie oder zur Prophylaxe von Thrombosen eignen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, neue N²-substituierte L-Argininamide der nachstehenden allgemeinen Formel I zu schaffen, die hochspezifische Thrombininhibitoren darstellen und sich zur ⁴⁰ Behandlung oder Prophylaxe von thrombophilen Diathesen eignen. Diese Aufgabe wird durch die Erfindung gelöst.

Die Erfindung betrifft somit den im Anspruch gekennzeichneten Gegenstand.

In den Verbindungen der allgemeinen Formel I

$$\begin{array}{c} \text{HN} & \text{H} \\ \text{C-N-(CH}_2)_3 - \text{CHCOR} \\ \text{H}_2 \text{N} & \text{HN-SO}_2 \\ \text{R}' \end{array} \tag{I}$$

bedeutet R entweder

$$R_3$$
 (a) einen Rest der allgemeinen Formel $-N$ R_3

(b) einen Rest der allgemeinen Formel -N \mathbb{Z} .

R₂ und R₃ bedeuten Wasserstoffatome, unverzweigte oder ver60 zweigte C₁₋₁₀-Alkylreste, wie die Methyl-, Äthyl-, Propyl-, Isopropyl-, Butyl-, Isobutyl-, Pentyl-, Hexyl- oder Heptylgruppe, C₇₋₁₅Aralkylreste, wie die Benzyl-, Phenäthyl- oder 3-Phenylpropylgruppe, C₁₋₁₀-Alkylreste, die durch einen C₁₋₁₀-Alkoxyrest, einen
C₂₋₁₀-Alkoxycarbonylrest oder eine Carboxylgruppe substituiert
65 sind, wie die 2-Methoxyäthyl-, 3-Methoxypropyl-, 2-Äthoxyäthyl-,
Äthoxycarbonylmethyl-, 2-Methoxycarbonyläthyl-, 2-Äthoxycarbonyläthyl-, 3-Äthoxycarbonylpropyl-, Carboxymethyl- oder 2Carboxyäthylgruppe.

Z bedeutet einen zweiwertigen Rest aus (a) mindestens zwei Methylengruppen oder (b) monosubstituierten Methylengruppen der allgemeinen Formel

in der R_4 einen C_{1-10} -Alkyl- oder C_{1-10} -Alkoxyrest bedeutet, und Z gegebenenfalls noch (c) mindestens eine Oxygruppe (-O-), (d) Thiogruppe (-S-), (e) alkylsubstituierte Iminogruppe der allgemeinen Formel

in der R_5 einen $C_{1\text{-}10}$ -Alkylrest darstellt, oder (f) eine acylsubstituierte Iminogruppe der allgemeinen Formel

$$O=C-R$$

enthält, in der R_6 einen C_{1-10} -Alkylrest bedeutet, wobei die genannten Gruppen (a) bis (f) in beliebiger Anordnung stehen und die Gruppe -N z bis zu 21 Ringglieder enthält.

Spezielle Beispiele für den Rest R sind die 1-Polymethyleniminylgruppe oder deren Derivate, wie die 1-Aziridinyl-, 1-Azetidinyl-, 3-Methoxy-1-azetidinyl-, 3-Äthoxy-1-azetidinyl-, 1-Pyrrolidinyl-, Piperidino-, 4-Methylpiperidino-, 4-Äthylpiperidino-, 4-Propylpiperidino-, 4-Isopropylpiperidino-, 2-Methylpiperidino-, 3-Methylpiperidino-, 4-Methoxypiperidino-, 1-Hexamethyleniminyl- und 1-Octamethyleniminylgruppe, Oxazol- oder Thiazolgruppen, wie die 3-Oxazolidinyl- und 3-Thiazolidinylgruppe, Isoxazol- oder Isothiazolgruppen, wie die 2-Isoxazolidinyl- und 2-Isothiazolidinylgruppe, eine Oxazingruppe, wie die Morpholino-, 2,6-Dimethylmorpholino- oder Tetrahydro-1,3-oxazin-3-ylgruppe, eine Thiazingruppe, wie die Tetrahydro-1,4-thiazin-4-ylgruppe, eine Methyl-1-

piperazinyl- oder 4-Acetyl-1-piperazinylgruppe. Die bevorzugten Reste R sind folgende:

(1) Wenn R eine Gruppe der allgemeinen Formel
$$-N$$
 R_2

bedeutet, $C_{1.9}$ -Alkylamino-, $C_{2.6}$ - ω -Alkoxyalkylamino-, $C_{3.8}$ - ω -Alkoxycarbonylalkylamino-, C_{7-10} -Aralkylamino- oder C_{2-10} -Dialkylaminoreste.

(2) Wenn R eine Gruppe der allgemeinen Formel – N Z

bedeutet, C_{3-10} -N,N-Polymethyleniminylreste, die gegebenenfalls durch einen C_{1-5} -Alkyl- oder C_{1-5} -Alkoxyrest substituiert sind, Tetrahydro-1, n-oxazin, n-yl-Reste, wobei n den Wert 2, 3 oder 4 hat, Tetrahydro-1, n-thiazin-n-yl-Reste, wobei n den Wert 2, 3 oder 4 hat, oder 1-Piperazinylreste, die durch einen C_{1-5} -Alkyl- oder C_{1-5} -Acylrest substituiert sind.

Besonders bevorzugte Reste R sind folgende:

(1) Wenn R eine Gruppe der allgemeinen Formel
$$-N$$

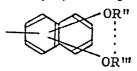
bedeutet, die Butylamino-, 2-Methoxycarbonyläthylamino-, 2-Äthoxycarbonyläthylamino-, Benzylamino- und N-Methyl-N-butylaminogruppe.

(2) Wenn R eine Gruppe der allgemeinen Formel -N Z bedeutet, die Piperidino-, Hexamethyleniminyl-, 4-Methylpiperidino-, 4-Äthylpiperidino-, 4-Methoxypiperidino-, Morpholino-,

Tetrahydro-1,4-thiazin-4-yl-, 4-Methyl-1-piperazinyl- und 4-Acetyl-piperazinylgruppe.

R' kann folgende Reste bedeuten:

(a) Einen substituierten Naphthylrest der allgemeinen Formel



in der R" und R" einzeln einen C_{1-10} -, vorzugsweise einen C_{1-5} - Alkylrest, wie die Methyl-, Äthyl-, Propyl-, Isopropyl-, Butyl-, Isobutyl- oder tert.-Butylgruppe bedeuten, oder R" und R" zusammen einen C_{1-10} -, vorzugsweise einen C_{1-5} -Alkylenrest, wie die Methylen-, Äthylen- oder Trimethylengruppe, bedeuten. Die

15 Alkoxy-(-OR" und -OR"')- oder die Alkylendioxy-(-OR"-R""O-)-Gruppe und die Sulfonylgruppe kann in jeder der 1- bis 8-Stellung des Naphthalinkernes stehen. Im allgemeinen steht die Sulfonylgruppe in der 1- oder 2-Stellung und die Alkylendioxygruppe in der 6,7-Stellung.

(b) Eine Chromanylgruppe

(c) eine 1,4-Benzodioxanylgruppe

(e) Derivate von (d) mit einem Substituent in der 3-Stellung der

35 Formel
$$0$$

in der R''' einen C_{1-10} -, vorzugsweise einen C_{1-5} -Alkoxyrest darstellt

(f) eine Dibenzofuranylgruppe

45 (g) eine Xanthenylgruppe

50 (h) eine Dibenzo-p-dioxinylgruppe

Spezielle Beispiele für die Reste R' sind folgende Gruppen:

Spezielle Verbindungen der allgemeinen Formel I sind:

(1) Amide (R =
$$-N$$
 R_3

 N^2 -(6,7-Dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-N-(2-methoxyäthyl)-L-argininamid,

 N^2 -(6,7-Dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-N-benzyl-L-argininamid und

N2-(2-Xanthensulfonyl)-N-methyl-N-butyl-L-argininamid.

(2) Amide
$$(R = -N Z)$$

4-Methyl-1-[N²-(6,7-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-arginyl]piperidin,

4-Äthyl-1-[N²-(6,7-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-arginyl]piperidin,

1-[N²-(6,7-Dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-arginyl]-hexamethylenimin,

 $4-[N^2-(6,7-Dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-arginyl]$ morpholin,

4-Methoxy-1-[N²-(6,7-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-arginyll-piperidin,

4-Methyl-1-[N²-(4,6-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-Larginyl]piperidin, 4-Äthyl-1-[N²-(4,6-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-Larginyl]piperidin,

4-Athyl-1-[N²-(2H-3,4-dihydro-1,5-benzodioxepin-7-sulfonyl)-L-arginyl]piperidin,

4-Methyl-1-[N²-(2H-3,4-dihydro-1,5-benzodioxepin-7-sulfonyl)-L-arginyl]piperidin,

4-Äthyl-1-[N²-(3-methoxy-(2H-3,4-dihydro-1,5-benzodioxepin)-7-sulfonyl)-L-arginyl]piperidin,

4-Äthyl-1-[N2-(2-xanthensulfonyl)-L-arginyl]piperidin,

4-Äthyl-1-[N²-(2-dibenzofuransulfonyl)-L-arginyl]piperidin,

4-Äthyl-1-[N2-(4-dibenzofuransulfonyl)-L-arginyl]piperidin,

4-Äthyl-1-[N²-(dibenzo-p-dioxin-2-sulfonyl)-L-arginyl]-piperidin und

1-[N²-(4-Dibenzofuransulfonyl)-L-arginyl]hexamethylenimin.

15 Besonders bevorzugt sind aufgrund ihrer hohen Antithrombinwirkung folgende Verbindungen:

 N^2 -(6,7-Dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-N-(2-methoxyäthyl)-L-argininamid,

4-Methyl-1-[N²-(6,7-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-20 arginyl]piperidin,

4-Äthyl-1-[N²-(6,7-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-arginyl]piperidin,

4-Methoxy-1-[N²-(6,7-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-arginyl]piperidin,

4-Methyl-1-[N²-(4,6-dimethoxy-2-napthalinsulfonyl)-Larginyl]piperidin,

4-Äthyl-1-[N²-(4,6-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-Larginyl]piperidin,

4-Äthyl-1-[N2-(2-xanthensulfonyl)-L-arginyl]piperidin,

4-Äthyl-1-[N²-(4-dibenzofuransulfonyl)-L-arginyl]piperidin und

 $\hbox{$4$-$\ddot{A}thyl-1-[$N^2-(dibenzo-p-dioxin-2-sulfonyl)-$L-arginyl] piperidin.}$

Zur Herstellung der Verbindungen der allgemeinen Formel I können verschiedene Verfahren angewendet werden, die von den Ausgangsverbindungen und bzw. oder Zwischenprodukten ab35 hängen.

Die Abspaltung der N^G -Substituenten aus einem N^G -substituierten N^2 -substituierten

HN

$$C-N-(CH_2)_3-CHCOOH$$
 (VI)

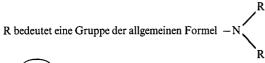
 Y'
 Y''
 Y''

HN

 $C-N-(CH_2)_3-CHCOR$ (VII)

 Y'
 Y''
 Y

5 **632 243**



oder -N Z,

wobei R_2 , R_3 , Z, R' und X die vorstehende Bedeutung haben, Y'' eine Aminoschutzgruppe, wie die Benzyloxycarbonyl- oder tert.-Butoxycarbonylgruppe, darstellt und Y und Y' Wasserstoffatome oder Nitrogruppen bedeuten. Mindestens einer der Substituenten Y und Y' ist eine Nitrogruppe.

Die Abspaltung der Nitrogruppe (NG-Substituent) erfolgt durch Acidolyse oder Hydrogenolyse. Die Acidolyse wird im allgemeinen mit einem Überschuss einer Säure, wie Fluorwasserstoff, Chlorwasserstoff oder Bromwasserstoff oder Trifluoressigsäure, und gegebenenfalls in einem Lösungsmittel, beispielsweise einem Äther, wie Tetrahydrofuran oder Dioxan, einem Alkohol, wie Methanol oder Äthanol, oder Essigsäure, bei Temperaturen von -10 bis 100° C. vorzugsweise bei Raumtemperatur, und während eines Zeitraums von 10 min bis 24 h durchgeführt. Die Produkte werden durch Verdampfen des Lösungsmittels und der überschüssigen Säure oder durch Digerieren mit einem Lösungsmittel und anschliessendes Abfiltrieren des auskristallisierten Produktes und Trocknen isoliert. Da zur Acidolyse die Säure im Überschuss eingesetzt wird, fallen die Produkte im allgemeinen als Salze der N2-substituierten L-Argininamide der allgemeinen Formel I an, die durch Neutralisation in die freien Amide überführt werden können.

Die Hydrogenolyse wird im allgemeinen in einem inerten Lösungsmittel, wie Methanol, Äthanol, Tetrahydrofuran oder Dioxan, und in Gegenwart eines Hydrierungskatalysators, wie Raney-Nickel, Palladium oder Platin, in Wasserstoffatmosphäre bei Temperaturen von 0° C bis zum Siedepunkt des verwendeten Lösungsmittels während eines Zeitraums von 2 bis 120 h durchgeführt. Die Hydrierung kann bei Normaldruck durchgeführt werden. Nach beendeter Hydrierung wird der Katalysator abfiltriert und die Lösung eingedampft. Die Reinigung der erhaltenen N^2 -substituierten L-Argininamide kann nach den vorstehend beschriebenen Methoden erfolgen.

Die verfahrensgemäss eingesetzten NG-substituierten N2-substituierten L-Argininamide der allgemeinen Formel IX können durch 40 Kondensation eines NG-substituierten N2-substituierten L-Arginins der allgemeinen Formel VI (im allgemeinen ist der N2-Substituent eine Aminoschutzgruppe, wie die Benzyloxycarbonyl- oder tert.-Butoxycarbonylgruppe) mit dem entsprechenden Amin der allgemeinen Formel III nach der Azid-, gemischten Anhydrid-, aktivierten Esteroder Carbodiimidmethode, selektive Abspaltung des N2-Substituenten aus der Verbindung der allgemeinen Formel VII durch katalytische Hydrierung oder Acidolyse und anschliessende Kondensation der erhaltenen Verbindung der allgemeinen Formel VIII mit einem Sulfonylhalogenid der allgemeinen Formel IV, vorzugsweise einem Chlorid, in Gegenwart einer Base und in einem Lösungsmittel hergestellt werden. Diese Reaktionsbedingungen sind die gleichen, wie sie vorstehend bei der Kondensation eines L-Argininamids mit einem Sulfonylhalogenid und der Abspaltung des NG-Substituenten aus einem NG-substituierten N²-substituierten L-Argininamid beschrieben 55 wurden.

Die Verbindungen der allgemeinen Formel I bilden mit den verschiedensten anorganischen und organischen Säuren Salze. Die Produkte der vorstehend beschriebenen Reaktionen können in Form der freien Base oder als Salz mit einer Säure isoliert werden. Zur Herstellung pharmakologisch verträglicher Salze können die freien Basen mit einer anorganischen Säure, wie Salzsäure, Bromwasserstoffsäure, Jodwasserstoffsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure oder Phosphorsäure, oder mit einer organischen Säure, wie Essigsäure, Citronensäure, Maleinsäure, Bernsteinsäure, Milchsäure, Weinsäure, Gluconsäure, Benzoesäure, Methansulfonsäure, Äthansulfonsäure, Benzolsulfonsäure oder p-Toluolsulfonsäure, umgesetzt werden. Die Behandlung der Salze mit einer Base liefert die freien Amide oder Ester.

Die Verbindungen der allgemeinen Formel I und ihre Salze mit Säuren sind wertvolle Arzneistoffe, die spezifisch Thrombin hemmen. Die Verbindungen können daher zur Bestimmung von Thrombin im Blut und zur Behandlung oder Vorbeugung von thrombophilen Diathesen eingesetzt werden.

Die Thrombinhemmung der Verbindungen der Erfindung wird mit der Wirksamkeit des aus der US-PS 3622615 bekannten Thrombininhibitors N²-(p-Toluolsulfonyl)-L-argininmethylesters durch Ermittlung der Fibrinogenkoagulationszeit verglichen.

Die Messung wurde folgendermassen durchgeführt: Es wird eine Fibrinogenlösung durch Auflösen von 150 mg Rinderfibrinogen (Cohn-Fraktion I) in 40 ml eines Borat-Kochsalz-Puffers (pH 7,4) hergestellt. Zur Herstellung einer Blindprobe werden 0,8 ml dieser Fibrinogenlösung mit 0,1 ml eines Borat-Kochsalz-Puffers (pH 7,4) versetzt. Weitere 0,8 ml der ursprünglichen Fibrinogenlösung werden mit 0,1 ml einer Probelösung im selben Puffer versetzt. Schliesslich werden diese beiden Lösungen in einem Eisbad mit jeweils 0,1 ml einer Thrombinlösung (5 Einheiten pro ml) versetzt. Nach erfolgter Zugabe werden die Reaktionsgemische sofort aus dem Eisbad genommen und in ein auf 25°C thermostatisiertes Bad verbracht. Die Koagulationszeit ist die Zeitspanne, die zwischen dem Einbringen in das auf 25°C erwärmte Bad und dem Zeitpunkt des ersten Auftretens von Fibrinfäden verstreicht. In den Fällen, in denen keine Probezugabe erfolgte, beträgt die Koagulationszeit 50 bis 55 s.

Die Ergebnisse sind nachstehend in Tabelle I zusammengefasst.

Der Ausdruck «zur Verdoppelung der Koagulationszeit erforderliche Konzentration» bedeutet die Konzentration des Wirkstoffs, die erforderlich ist, um die normale Koagulationszeit von 50 bis 55 s auf 100 bis 110 s zu verdoppeln. Die zur Verdoppelung der Koagulationszeit erforderliche Konzentration beträgt bei Verwendung von N²-(p-Tolylsulfonyl)-L-argininmethylester 1100 μmol.

Die in Tabelle I angegebenen Inhibitoren der allgemeinen Formel I werden durch die Reste R und R' gekennzeichnet. Ferner ist die zur Salzbildung verwendete Säure angegeben. Bei intravenöser Ver
35 abfolgung einer Lösung der Verbindungen der allgemeinen Formel I an Tiere bleibt die Thrombininhibierung im Blutkreislauf 1 bis 3 h bestehen. Die Halbwertszeit der Verbindungen im Blutkreislauf beträgt etwa 30 min. Die physiologischen Bedingungen der Versuchstiere (Ratten, Kaninchen, Hunde und Schimpansen) werden gut bei
40 behalten. Die durch Thrombininfusion verursachte experimentelle Fibrinogenabnahme bei Tieren wird mit gutem Erfolg durch die gleichzeitig erfolgte Infusion der Verbindungen der Erfindung unter Kontrolle gehalten.

Die akute Toxizität (LD₅₀) wird 24 h nach oraler Verabfolgung der Verbindungen der allgemeinen Formel I an männliche Mäuse mit einem Körpergewicht von 20 g bestimmt. Sie beträgt etwa 1000 bis 10 000 mg/kg Körpergewicht.

Die Verbindungen der Erfindung können in Form üblicher Arzneipräparate parenteral, d.h. intramuskulär, intravenös oder subkutan, oder oral verabfolgt werden. Die Arzneipräparate enthalten neben dem Wirkstoff übliche Trägerstoffe und/oder Verdünnungsmittel und/oder Hilfsstoffe.

Die Beispiele erläutern die Erfindung.

Beispiel 1:

1,0 g (0,0018 mol) 4-Äthyl-1-[NG-nitro-N²-(6,7-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-arginyl]piperidin in 5,7 g (0,0053 mol) Anisol werden unter Kühlung in einem Trockeneis-Acetonbad mit 3 ml

60 Fluorwasserstoff versetzt. Danach wird das Gemisch 30 min in einem Eisbad gerührt. Hierauf werden das Anisol und überschüssiger Fluorwasserstoff unter vermindertem Druck und unter Kühlung abdestilliert. Es hinterbleibt ein Öl, das mit 100 ml wasserfreiem Diäthyläther aufgeschlämmt wird. Die Ätherschicht wird dekantiert und das erhaltene Pulver in Methanol gelöst und mit Diäthyläther wieder ausgefällt. Es wird 4-Äthyl-1-[N²-(6,7-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-arginyl]piperidinhydrofluorid in einer Ausbeute von 75% d. Th. erhalten.

632 243

Elementaranalyse für $C_{25}H_{37}O_5N_5S \cdot HF$:

Berechnet: C 55,64 H 7,10 N 12,98 Gefunden: C 55,50 H 7,12 N 12,87

Beispiel 2:

In eine Suspension von 1,0 g (0,00186 mol) 4-[NG-Nitro-N²-(6,7-dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-arginyl]morpholin und 0,1 g Palladiumschwarz in 30 ml Äthanol und 10 ml Essigsäure wird Wasserstoff 60 h bei Raumtemperatur eingeleitet. Nach beendeter Hydrierung wird der Katalysator abfiltriert und das Lösungsmittel unter vermindertem Druck abdestilliert. Der ölige Rückstand wird in Methanol aufgenommen und mit Diäthyläther ausgefällt. Es wird das 4-[N²-(6,7-Dimethoxy-2-naphthalinsulfonyl)-L-arginyl]morpholinacetat als Pulver in 82prozentiger Ausbeute erhalten.

Elementaranalyse für C22H31O6N5S·CH3COOH:

Berechnet: C 52,07 H 6,37 N 12,65 Gefunden: C 51,99 H 6,28 N 12,41

Beispiel 3:

Eine Lösung von 1,2 g (0,0020 mol) 4-Äthyl-1-[NG-nitro-N²-(6-chromansulfonyl)-L-arginyl]piperidin in 0,64 g (0,0060 mol) Anisol wird unter Kühlung in einem Trockeneis-Acetonbad mit 3 ml Fluorwasserstoff versetzt. Danach wird das Gemisch 30 min in einem Eisbad gerührt. Sodann wird überschüssiger Fluorwasserstoff unter vermindertem Druck und unter Kühlung abdestilliert. Der ölige Rückstand wird in 100 ml wasserfreiem Diäthyläther aufgeschlämmt. Die Ätherlösung wird dekantiert und das erhaltene Pulver

in Methanol gelöst und die Lösung mit Diäthyläther versetzt. Das ausgefällte 4-Äthyl-1-[N²-(6-chromansulfonyl)-L-arginyl]piperidinhydrofluorid wird als Pulver in einer Ausbeute von 63% d. Th. erhalten.

Elementaranalyse für $C_{22}H_{36}O_4N_5S \cdot HF$:

Berechnet: C 54,41 H 7,47 N 14,42 Gefunden: C 54,70 H 7,45 N 14,31

Beispiel 4:

6

In eine Suspension von 1,2 g (0,0020 mol) 4-Äthyl-1-[NG-nitro-N²-(1,4-benzodioxan-6-sulfonyl)-L-arginyl]piperidin und 0,1 g Palladiumschwarz in 30 ml Äthanol und 10 ml Essigsäure wird 30 h bei Raumtemperatur Wasserstoff eingeleitet. Nach beendeter Hydrierung wird der Katalysator abfiltriert und das Lösungsmittel unter vermindertem Druck abdestilliert. Der viskose ölige Rückstand wird in Methanol aufgenommen und mit Diäthyläther ausgefällt. Es wird das 4-Äthyl-1-[N²-(1,4-benzodioxan-6-sulfonyl)-L-arginyl]piperidinacetat als Pulver in einer Ausbeute von 85% d. Th. erhalten.

Elementaranalyse für C₂₁H₃₃O₅N₅S·CH₃COOH:

Berechnet: C 52,35 H 7,07 N 13,27 Gefunden: C 52,65 H 7,01 N 13,12

In Tabelle I sind ausser den in den vorstehenden Beispielen hergestellten Verbindungen weitere Verbindungen der allgemeinen Formel I aufgeführt, die auf die vorstehend beschriebene Weise hergestellt wurden.

7	
·	
≂	
ė.	
7	

I.R. (KBr) (cm ⁻¹)					3400 3200 1640		3300 (breit) 1640
ک یا د	Z	12,98	12,38	12,04	13,41	15,37 15,28	14,42
Elementaranalyse ben: berechnet nten: gefunden	Н	7,10 7,12	6,95	6,72	6,76	6,64	7,47
Eleme oben: unten:	С	55,64 55,50	55,21 55,04	53,69	51,75 51,49	50,54 50,48	54,41 54,70
Eigenschaften oder F.,		Pulver	Pulver	Pulver	Pulver	Pulver	Pulver
Her- stellung gem. Beispiel		1	2	2	2	1	3
Konzentra- tion zur Verdoppe- lung der Koagula- tionszeit	(lomd)	0,15	0,55	0,60	4,0	4,0	15
Säure		HF	СН3СООН	СН3СООН	2СН3СООН	2HF	HF
H C-N-(CH ₂) ₃ -CHCOR HN-SO ₂ R'	R,	CCH ₃	OCH ₂	OCH ₃	CHOO CCH ₃	CH ₃	
HN H C-N-	R	-N-C2H5		-iV -och3	-N - CH ₃	-N-N-CH ₃	-N -c ₂ H ₅
ż		5	9	7	∞	6	01

-S
ng
ΪŻ
tse
jo
/(I
le.
bei
Ta

L.R. (K.Br) (cm ⁻¹)		3320 1640	3100 (breit) 1640	3350 1640 1280	3400 1630	3340 1630 1265	3350 1630 1275
	Z	13,27 13,12	13,27 13,40	13,58	13,69	12,21	13,77
Elementaranalyse ben: berechnet nten: gefunden	Н	7,07	7,07 6,95	7,23	7,29	6,58	6,54
Eleme oben: unten:	၁	52,35 52,65	52,35 52,60	51,25 51,53	53,99 53,75	58,62	59,03
Eigenschaften oder F., (°C)		Pulver	Pulver	Pulver	Pulver	Pulver	Pulver
Her- stellung gem. Beispiel		4	4	4	4	4	4
Konzentra- tion zur Verdoppe- lung der Koagula- tionszeit	(lom _u)	25	∞	100	9	0,3	0,3
Säure		СН3СООН	СН3СООН	СН3СООН		СН3СООН	%H ₂ O
H C-N-(CH ₂) ₃ -CHCOR HN-SO ₂ R'	R'				CH2 COH3		
HN H C-N-	2	-N -c2H5	-N -cH ₃	CH3 -N <c<sub>4H9</c<sub>	-N C2H5	-N C2H5	-N -c2H5
Ŋ.	<u> </u>	=	12	13	. 41	15	16

O.
Ξ
_
-5
-53
ė
Ö
ب
=
_0
L
$\overline{}$
Ē.
~
o
=
0
~~
73
,~

I.R. (KBr) (cm ⁻¹)		3350 1630 1160	3300 1630 1290	3350 1635 1270	3310 1640 1260
<i>Se</i> st n	Z	12,51	12,17	12,84	12,79
Elementaranalyse oben: berechnet unten: gefunden	Н	6,66	6,48 6,45	6,47	6,81 6,93
E obs	С	57,94 57,64	56,33 56,08	57,23 57,01	57,02 56,74
Eigenschaften oder F., (°C)		Pulver	Pulver	Pulver	Pulver
Her- stellung gem. Beispiel		4	4	4	4
Konzentra- tion zur Verdoppe- lung der Koagula- tionszeit	(hmol)	0,2	0,15	0,5	S
Säure		СН3СООН	СН3СООН	СН3СООН	СН3СООН
-(CH ₂) ₃ - CHCOR HN - SO ₂ R'	R'				
HN H C-N-(×	-N -c ₂ H ₅	-N -c2H5		CH3 _N<
Ž		17	18	19	20